

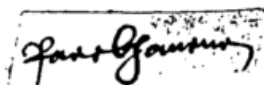
und ein kleinen fisch thaller, Ein möschene blatten gross, 16 mitel gatung, blatten Zinin, 19 kleini blättlin, 3 Rösslin, 10 St. allerhandt gatung alth blatten, 3 gross Stüetzin blatten, 41 Zinin disch deller, ein wiesch kesseli, 2 saltz büechslin, ein Surensyff Stitzlin, ein Pfanenknecht, ein geys, 3 möschin kerzenstockh, 2 möschin blattenring, drüw mässige kupfferne beckhin, ein küpfferin brunnenkessy, ein küpfferne fleysch däller, 2 küpfferne klapperkesselin, ein Spüel kessy, 2 küpfferin wasser Züber, 3 küpffer Häffen gross, und ein offen gatzen, 8 küpfferin pfannen, 2 düpffi ein mösch und ein küpfferins, ein küpfferins kessy und ein kleins fysch kesselin, 7 eherin Häffen klein und gross, 11 Jsyn Kellen und ein Brätter und Khüechel-spyss, ein Jsene kleine brattpfannen, 2 Jsine dryfüess, ein häll, ein Rost, und 2 schafferten, Ein bulffer Müle, zwo erdin dazen zum feuchten.

Zwo gross holtz sagen, 2 span sagen, achsen 4 und ander mehr werck gschiren zum Hoff dienendt so nit verzeichnet und Jhn soodt Jst

30 eimer Läre fass, und bi 2 eimer win etc."

1) Bezüglich von dessen noch heute in der Zurlaubiana befindlichen Buchbesitzes, s. Meier/Zurlaubiana "Bio-Bibliographie" 890 Nr. 14.

2)



Vom Zuger Stadtschreiber Beat Jakob Knopfli
AH 93, 311 und 307 - Blatt 307^v leer

[16]63 Februar 27., Luzern

A

SCHREIBEN VON ANNA PETERMANN AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN
STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Sin getanes schriben oder befolnes durch Herrn Carly Wyzenbach [=Weissenbach] hab Jch zu rechtt empfangen den Jnhalt betreffente den wol bewusten 40 gut gl. Herrn Batist Frytzen [=Fritz] Seligen Ehrben zugehören verstanden, das Solche Nun Mehr Nach Langem disputieren und brieffwechslen anerbotten worden uf Künfftigen Martini [den 11. November] zu bezalen Sige Solches gar gern dass ess ohne wytere unglegenheit zu bezalen versprochen worden. Undt Sye Min hochgeerter versicheret dass Jme Jn disem Vall Nichts unbillichs wytttervart dan Jn dem accord, da Man Sich verglichen zu Bremgarten Solche 40 gutt gl. Jeder wilen vorbehalten worden, das Jch Solche Nit schuldig zu bezalen, dessen Sin geliebter Tochter [Weissenbach, der mit Maria Salome Zurlauben verheiratet war] Man Sambtt anderen Mehr da es von Nötten gewesen wäre Bericht häte geben können wan Jch Solches zu zalen bi Meiner Coniventz Mich schuldig befunden hete wolte Jch Nit vyl Vermeinen ze rechtt haben dan Mine Kynder¹ schon ... [?]² haben undt Jch Mier um Solches

gälte kein beschwert Miner selbst den uf üch geladen haben. Hoffentlich Min hochgeerter Herr Landtaman wurt Jn disem val Nichts an Mich Zurnen da Jch Jme oder den sinigen Jm val etwas dienen könnte Jch es mit alen krefften tun wurt. Wunsche hiemit dem Herrn Landtaman gute Besserung der gsundtheit".

1) Anna Petermann hatte 1656 Melchior Honegger, von Bremgarten, geheiratet. Dieser Ehe entsprossen keine Kinder. 1661 heiratete sie dann Ludwig Meyer. Ob sie bereits aus einer früheren Ehe Kinder hatte, ist nicht bekannt.

2)

Anna Petermann

Original, Siegel zerstört - AH 93, 312

156

1725 November 29., Kloster Eschenbach

A

SCHREIBEN VON SCHWESTER MARIA JOSEFA WALTERT AN [ABBE] BEAT JAKOB [ANTON] ZURLAUBEN VON THURN UND GESTELLENBURG, ZUG

"Mit zwahr gantz unwürdiger doch höchst verpflichteter feder undt mit gantz demüethigem fuossfahl kome ich mich alls höchst Verpflichteter, warhaft danckhbar undt aller underthänigistes kindt mich Einzuostellen, bevor aber das dem grundt güethigen gott belieben wolle der Herr Beat Jacob [Anton] in ohnzahlbahren Jahren in glükhsälligster Regierung: in adlichister gesundtheit undt allgedeylichen seelen undt leibs vollständigen glükhsälligkeit gnädigest zuo Erhalten, zum trost seines gantzen Haussvolckhs zur allgemeinen zuoflucht aller armen, under welchen da ist ein arme undt gleichsamb von aller Welt Verlassenes Weisslin mir Erhalten schon ein lange Zeit Ein arme Convertitin [Anna Maria von Diesbach]¹ bey uns in dem Gottshauss, mit speiss undt tranckh, sie ist gebürthig aus der statt Bärn von Reichen undt dapfferen Eltern geboren undt auffferzogen worden, undt muoss so Ellendtigklich in der Welt striten, undt es ist sie schon ein lange Zeit ein schwähre kranckheit überfahlen, dass sie sich woll bey dag alls bey nacht, des schreyens nit Enthalten mag, dass sie der dohtor hat müessen brauchen, der dohtor forderet von ihren 40 gl. sie hat aber wenig mitell darzuo. Unsere gnädige frau Maria Barbara Francisca [Balthasar] Abatissin in Eschenbach last noch 30 gl. für sie bezahlen, die andern 10 gl. sol sie auch etwan bey cathollischen christen bekommen, wie sie dan schon bekommen hat; item ihr hochfürstlichen gnaden Geroldus [I.